

## Eine „harmonische“ Eröffnung mit düsterem Ausklang

*Die Harmonika war heuer  
dominant vertreten*

Leider musste auch die diesjährige Veranstaltung ohne Publikum stattfinden, was aber dem ansprechenden Ereignis keinen Abbruch tat.

Diese sehr „durchkomponierte“ Festwochen-Eröffnung erfreute nicht nur die musikalischen Sinne, sondern auch das „harmonikale“ Ohr, war doch die Harmonika in seiner Vielfalt äußerst prominent vertreten: *Herbert Pixner* „geigte“ mit seinen Project-Musikern — *Manuel Randi* (Gitarre)!! — auf der Steirischen, *Christian Bakanic* am Akkordeon bildete mit der hervor-



Dies zeichnete übrigens alle aus: Jeder konnte seine Vielfalt zeigen. Herbert Pixner setzte z.B. ebenso mit Klarinette und Trompete seine Akzente, Marie Spaemann ist auch eine hervorragende Gesangsinterpretin.

Das ganze Ensemble - mit Sängern, Streichern, Bläsern, Schlagzeugern etc. - war fast durchgehend auf der Bühne, so entstand ein sehr homogener und dichter Eindruck.

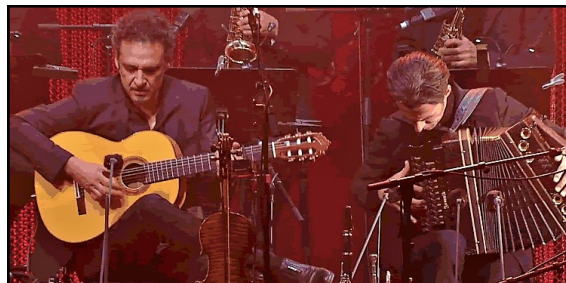
Generell waren ausgezeichnete Musiker am

Werk, so konnte man sich entspannt zurücklehnen und diese harmonische Übertragung genießen. Ein kleine Kritik sei gestattet: Die Schlusssequenz mit Soap&Skin und Florentina Holzingers *Festzug* und *Marche Funèbre* geriet um einiges zu lang = 11 Minuten bei insg. 79 Minuten Sendezeit! Selbstverständlich war die „feministische Botschaft“ klar, in Zeiten wie diesen sicher auch angebracht und wurde wohl allseits verstanden. Ob sich allerdings die „Adressaten“ eine derartige Veranstaltung überhaupt ansehen? Auch eine kürzere Version hätte die gewünschte Wirkung wohl nicht verfehlt.

Dass eine Jubiläums-Festwochen-Eröffnung mit einem Überangebot an Brutalität und Härte enden muss, darf angezweifelt werden. Ein rein musikalischer Ausklang hätte wohl zumindest dem „musikalischen Auge und Ohr“ mehr entsprochen.

Trotzdem kann durchaus ein sehr positives Resümee gezogen werden = eine der besten Festwochen-Eröffnungen der letzten Jahre! Nach jetzigem Stand kann man hoffen, dass die Wiener Festwochen 2021 im geplanten Ausmaß durchgeführt werden können und nicht wieder eingeschränkt werden müssen.

*Werner Weibert*



© Alle Fotos ORF

ragenden *Marie Spaemann* (Cello) ein kongeniales Tango-Duo, und *Helmut Stippich* ließ in der Sequenz „Gretchen am Spinnrad“ nicht nur seine Schrammelharmonika erklingen, sondern auch später zusammen mit seiner Angetrauten seine durchaus beachtliche 2./3. Stimme ;-).

